

Literatur als Wegweiser der sozialen Veränderungen: Heinrich Bölls „Wanderer, kommst du nach Spa...“

Nicholas Iaquinto
Syracuse University

Einleitung

Jede Gesellschaft baut sich auf die Konstellation von sozialen Normen, Werten und Identitäten. Diese sozialen Konstrukte beherrschen die Alltagsbeziehungen sowie die nationale Politik. Aber Kultur ist dynamisch. Sie erlebt tägliche Veränderungen, so wie die Gedanken von Individuen schwanken. Dieser Effekt ist im allmählichen Verschwinden nationalsozialistischer politischer Tendenzen in den Jahrzehnten nach dem Krieg leicht erkennbar. Zur selben Zeit gab es wachsende Unterstützung für das sozialdemokratische Programm in Deutschland. Manche Forscher nennen die Rolle der Besatzungsmächte im politischen Diskurs in ihren jeweiligen Besatzungszonen, aber diese Behauptungen legen insuffiziente Bedeutung auf die existierende sozialdemokratische Bewegung in Deutschland vor und nach dem Zweiten Weltkrieg. Es ist deutlich klar durch andere Versuche Länder zu demokratisieren, dass gefällige innerstaatliche sozialpolitische Normen eine Bedingung der Demokratie sind.

Daher muss man fragen: wie verändern sich soziale Konstrukte? Ein Stück davon ist die Rolle einzelner Personen. Sogenannte „Normen-Gestalter“ sind theoretische Einheiten oder Akteure, die „durch Reisen, Schreiben und Zusammenkünfte..., Ideen verändern und bestimmten Arten von Normen unterstützen.“¹ Traditionell benutzen Forschungsprojekte quantitative Untersuchungen von Umfragedaten um die Veränderungen dieser sozialen Konstrukte zu analysieren. Aber das Chaos der Nachkriegszeit und die qualitative Struktur vielen Unternehmen verhindern diese Methode. Stattdessen muss eine alternative Methode benutzt werden, um den Einfluss qualitativer Aktivitäten, wie die Literatur, zu analysieren. Diese Fallstudie behauptet, dass Heinrich Böll ein solcher Akteur war und seine 1950 erschienene Kurzgeschichte, „Wanderer, kommst Du nach Spa...“², wie ein normen-gestaltenden Literaturstück funktioniert. Um diesen Status zu belegen stellt diese Untersuchung der Erzählung ihren Einfluss durch Verkaufsdaten, die die Verbreitung des Textes repräsentieren, und die Vergabe von wichtigen Literaturpreisen, die den literarischen Erfolg widerspiegeln, dar.

Interpretation

Im Rahmen des satirischen Genres, greift Böll die herrschende militärpolitische Ideologie des Nazi-Regimes stark und unverzüglich durch „Wanderer...“ an. Die Charakteristika satirischer Kurzgeschichten unterstützen dieses Ziel und Böll füllt diesen Rahmen mit dem Titel, der Handlungselementen und Motiven, die diese Botschaft den Lesern klar übermitteln.

¹ Goldstein, Joshua S. et al., *International Relations*. 126.

² Böll, „Wanderer, kommst Du nach Spa...“

Interpretation: Kurzgeschichte und Satire

Als Literaturgattung haben Kurzgeschichten einige Merkmale, die ein perfektes Mittel für die Mitteilung von sozialkritischen Kommentaren erschaffen, besonders in der Nachkriegszeit. Diese Geschichten sind kurz und alltäglich.³ Was noch: die deutsche Sprache litt unter der Assoziation von vielen einfachen Wörtern mit dem Nazismus.⁴ Kurzgeschichten waren im zeitlichen Kontext linguistisch und praktisch günstiger als Romane zu schreiben und zu lesen. Die Gattung vereinfacht die Mitteilung sozialer Kritik auch außerhalb dieser situationsbedingten Vorteile. Die Linearität der Handlung und Mehrdeutigkeit der Interpretation stammen von der Kürze und erlauben eine prägnante, aber auch inhaltsreiche und umfassende Darstellung mehrerer Themen. Bölls Wahl dieser Gattung brachte die innewohnenden literarischen Vorteile zusammen mit den Beschränkungen der 40er und 50er Jahre um seine Perspektive über Militarismus darzustellen.

Ähnlicherweise benützt das Genre der Kurzgeschichte Satire und Ironie um eine zentrale Kritik hervorzuheben. Die Juxtaposition von verschönerten Erwartungen mit der zerstörten Realität konstruiert den Kern dieser Satire und bildet Bölls negative Einschätzung des Militarismus.

Interpretation: Titel, Handlung und Motiven

Böll fängt seine Kritik des Militarismus gleich mit seiner Titelauswahl an. „Wanderer, kommst Du nach Spa...“ ist eine Verkürzung des griechischen Epitaphs, der der Schlacht der Spartaner bei den Thermopylen gedenkt. Im Ganzen lautet die Inschrift auf dem Grabmal folgendermaßen:

„Wanderer, kommst Du nach Sparta, verkündige dorten, du habest
Uns hier liegen gesehen, wie das Gesetz es befahl.“

Nicht nur wegen dem Status dieses Grabmals als Kernprinzip der soldatischen Mentalität, sondern auch wegen Friedrich Schillers Elegie, *Der Spaziergang*, worin er das Epitaph ins Deutsche übersetzte, war dieser Satz berühmt im deutschsprachigen Raum.⁵ Dazu gab es die Ausnützungen des Mythos in Hermann Görings Vergleich der deutschen Soldaten bei Stalingrad mit den Spartaner bei den Thermopylen in seiner Propagandarede über den Rundfunk.⁶ Bevor die Leser anfangen Bölls Erzählung zu lesen, war es ihnen klar, dass das Kernthema dieser Kurzgeschichte Militarismus war.

Der Abkürzung des Epitaphs ist auch höchst bedeutsam. Spa ist nicht nur eine verkürzte Form von Sparta sondern auch eine Stadt in Belgien, wo im ersten Weltkrieg das Hauptquartier des deutschen Heers sich fand. Aber statt des belgischen Modebades der 18. und 19. Jahrhunderts, war es ein eindeutiges Symbol der deutschen militaristischen Aggression in Spa.

In den ersten Sätzen der Kurzgeschichte hören wir die Schreie einer fremden Stimme: „Da nützt kein Verdunkeln mehr, wenn die ganze Stadt wie eine Fackel

³ *Texte und Materialien für den Unterricht*. 2.

⁴ Conard, „War Stories.“ 18.

⁵ Sander, „Wanderer, kommst Du nach Spa...“ 46.

⁶ Ibid.

brennt...“⁷ Diese Stadt, Benndoft, brennt hiermit auch symbolisch. Aber die Kernaussage geht auch nicht weniger informierten Lesern verloren. Unsicher ob er in seiner alten Schule ist, deutet er an, dass die „Hausordnung für humanistische Gymnasien in Preußen“ wahrscheinlich die Ausstellung einer Serie von Gemälden, Denkmälern und historischen Figuren mit einschließt.⁸ Die humanistische Schule, die jetzt ein Kriegslazarett ist, symbolisiert auch die Verbindung zwischen nazifiziertem Humanismus, Beschönigung des Militarismus und der daraus resultierenden Zerstörung.

Während der Erzähler die Treppen hoch gebracht wird, bemerkt er den Parthenonfries, eine Abbildung des Hoplit und des mythologischen Hermes aus der griechischen Antike.⁹ Jedoch sind diese Figuren nur „eigentlichen Inhalts beraubte Hülsen..., [die] die Militarisierung das Schulsystem durch das Nazi-Regime widerspieg[eln].“¹⁰ Diese Sammlung erzieht Jungen, die anmutig wie der Dornauszieher aber tüchtig und heldisch wie der Hoplit sein sollen. Dazu sollen sie Nationalstolz und militärpolitische Führungsfähigkeiten zeigen wie Militärfiguren „vom Großen Kurfürsten bis Hitler.“¹¹ Auch der Tod wird durch das Kriegerdenkmal idealisiert. Letztendlich repräsentiert das Bild von Togo die Verherrlichung des Kolonialismus. Deutsche Aggressionspolitik hat nicht nur die Zerstörung und den Tod im Allgemeinen zur Folge gehabt, sondern auch „das Thema des Opfertodes unschuldiger Kinder im Krieg“ hineingebracht.¹² Zusammen bilden diese Motive eine Weltanschauung, die ein heldisches Resultat erwarten. Stattdessen zeigt uns Böll die realen Konsequenzen dieser Perspektive.

Das heißt Böll bietet dem Leser eine neue Perspektive auf den Militarismus an. Aber wie einflussreich das Werk und dadurch dessen Normengestaltung ist, muss noch etabliert werden.

Normengestaltende Charakteristika

Bölls damaliger Verlag, Friedrich Middelhaue, spezialisierte sich auf wissenschaftliche Veröffentlichungen aber versuchte, ohne viel Erfolg, im literarischen Markt Fuß zu fassen. Wegen der schlechten Vermarktung und Behandlung von seinen Werken verließ Böll den Verlag, aber nicht bevor im Oktober 1950 der Sammelband von fünfundzwanzig Kurzgeschichten, der auch „Wanderer...“ enthielt veröffentlicht wurde. Nur wenige Exemplare wurden verkauft, aber diese Enttäuschung muss im Kontext des schlechten Verlages stehen.

Die wenige Exemplare der Erstausgabe bleiben nicht die einzige Veröffentlichung dieser Kurzgeschichte. „Wanderer, kommst Du nach Spa...“ wurde in November auch in den „Frankfurter Heften“ gedruckt. Die sozialdemokratische sowie linkskatholische Kulturpolitik dieser Zeitschrift stand in starker Opposition zur Politik der frühen Bundesrepublik und bot ein perfektes Publikum für Bölls

⁷ Böll, „Wanderer.“

⁸ Ibid.

⁹ Ibid.

¹⁰ Sander, „Wanderer, kommst Du nach Spa...“ 49.

¹¹ Böll, „Wanderer.“

¹² Sander, „Wanderer, kommst Du nach Spa...“ 48.

„Wanderer“ an. In dem Sinn fügt diese publikums-orientiertere und besser vermarktete Verbreitung, die an bis zu 70.000 Bestellerexemplare ging, die erwartete Unterstützung des Hauptthemas hinzu.¹³

Das Verhältnis zwischen „Wanderer...“ und prestige-trächtigen Literaturpreisen ist weniger direkt als die unterstützende Rolle der Verkaufsdaten. Keine Kurzgeschichte des Sammelbandes wurde geehrt. Aber Böll wurde nur Monate-nach der Veröffentlichung seines „Wanderers“ auf der Tagung der Gruppe 47 im Mai 1951 für seine Lesung der Erzählung „Die schwarzen Schafe“ mit dem Preis der Gruppe 47 geehrt.

Nach einer Diskussion im Dezember 1950 mit Jahnheinz Jahn, der ein Mitglied der Gruppe Junger Autoren war und, wie Böll, unzufrieden mit der letzten Tagung dieser Gruppe war, entschieden die beiden sich zu versuchen eine Einladung zur Tagung der Gruppe 47 zu bekommen.¹⁴ Noch ein früheres Mitglied der Gruppe Junger Autoren, Alfred Andersch, war instrumentell für Hans Werner Richters Entscheidung, Böll auf der Tagung im Mai 1951 einzuleiten.¹⁵ Andersch und Richter waren die Gründer der Sozialdemokratie nahe stehenden Zeitschrift, „Der Ruf,“ worin einige von Bölls Erzählungen abgedruckt worden waren. Diese drei Personen fördern eine bestimmte politische Ausrichtung und die Tendenz war nicht auf die drei Mitglieder beschränkt. Obwohl die Gruppe 47 noch nicht ein allgemein bekannter Name war, deutete das Bekenntnis der Autoren zu „Schriftstellern, die für die Demokratie und politisch orientiertes Schreiben engagiert waren,“ eine größere Unterstützung für Bölls Werk.

Heinrich Böll beschreibt die Basis dieser Aussicht während eines Interview mit dem Süddeutschen Rundfunk:

Da ich in einer relativ demokratischen Tradition erzogen bin..., habe ich das als einen permanenten Schrecken empfunden die ganzen Nazizeit. ...[Ich habe] jeden Respekt für die bürgerliche Ordnung verloren, die...sichtbar zusammenbrach...[und] endete in Faschismus. [Das] habe ich am eigenen Leibe gespürt.¹⁶

Sein Schock wiederholte sich nochmals nach dem Krieg, als die deutsche Regierung oder „zumindest die Amerikan[ischen Befreier] die Wiederaufrüstung betrieben [und] die Nazis rehabilitiert[en].“¹⁷ Wie viele Schriftsteller der Gruppe 47, spürte Böll „einen moralischen Zwang zu sprechen.“¹⁸ Von diesem aus schrieb er sein Frühwerk, das Böll-Forscher kollektiv „die Kriegsgeschichten“ nennen.¹⁹ Diese Bezeichnung und die dahinterliegende antimilitaristische Weltauffassung repräsentieren nicht nur das Verhältnis zwischen „Wanderer...“ und dem Preis der

¹³ Neue Gesellschaft Frankfurter Hefte. „Über uns.“

¹⁴ Böll, Viktor et al., *Heinrich Böll*, 76.

¹⁵ Ibid.

¹⁶ „Autoren Erzählen: Heinrich Böll“

¹⁷ Ibid.

¹⁸ Conard, „War Stories,“ 18.

¹⁹ Ibid. 17.

Gruppe 47 sondern unterstütze auch die Behauptung, dass die Ausbreitung eines Textes die sozialen Normen einer Gesellschaft beeinflusst.

Schlussbetrachtung

Es ist durch die literarischen Themen und Problemfelder und die gesellschaftliche Rezeption von Bölls „Wanderer, kommst du nach Spa...“ deutlich, dass eine Kurzgeschichte nur einen kleinen aber wesentlichen Einfluss auf soziale Normen, Werte und Identitäten hat. Im Zusammenhang von nicht allein Bölls Gesamtwerk sondern auch zahlreichen anderen Schriftstellern dieser geistigen und politischen Ausrichtung repräsentieren diese Kurzgeschichten eine Welle von antimilitaristischer Literatur in der Nachkriegszeit. Diese Literatur hatte einen unbestreitbaren Einfluss auf die deutsche Politik und Gesellschaft durch die Konstruktion neuer sozialer Normen.

Jedoch sahen wir auch die Notwendigkeit für einige Verbesserungen dieser Methode. Verkaufsdaten können einen falschen Blick auf die Verbreitung eines Textes repräsentieren. Stattdessen muss eine umfangreichere Definition von der Verbreitung und Rezeption implementiert werden. Auch Literaturpreise scheinen komplexer zu sein. Man kann nicht ein einzelnes Stück Literatur betrachten. Jedes Werk repräsentiert einen Teil des Gesamtwerkes von nicht nur dem Autor sondern auch Autoren mit ähnlichen Problemkomplexen. In diesem Sinne ist es vorteilhaft die Konstellation von Publikationen und Autoren und deren gedankliche Ausrichtung zu untersuchen. Eine Möglichkeit dieses Ziel zu erreichen dürfte ein Fokus auf politisch-orientierte Verlage, Literaturgruppen und Magazine sein. Diese Schlussbetrachtung lässt eine erfolgreiche Anwendung der qualitativen Methode auf heutige „normen-gestaltende“ Literatur erhoffen.

Bibliographie:

- Böll, Heinrich, "Wanderer, kommst du nach Spa...", in *Klassische deutsche Kurzgeschichten*, herausgegeben von Werner Bellmann. Stuttgart: Reclam 2003.
- Böll, Viktor, Markus Schäfer und Jochen Schubert, *Heinrich Böll*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2002.
- Conard, Robert C., „War Stories.“ In *Understanding Heinrich Böll*, herausgegeben von Robert C. Conard, 17-33. Columbia: South Carolina Press 1992.
- Goldstein, Joshua S. und Jon C. Pevehouse, *International Relations*. New York: Pearson Longman 2010. 9. Edition.
- Neue Gesellschaft Frankfurter Hefte. „Über uns.“ <http://www.frankfurter-hefte.de/Ueber-uns/>
- Sanders, Gabriele, "Wanderer, kommst du nach Spa...", in *Interpretationen: Heinrich Böll: Romane und Erzählungen*, herausgegeben von Werner Bellmann, 44-52. Ditzingen: Reclam 2000.
- Suddeutsche Rundfunk. „Autoren erzählen: Heinrich Böll.“ http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?sendung=8728
- Texte und Materialien für den Unterricht: deutsche Kurzgeschichten II*. Reclam 1989.